

Notstrom für den Stromversorger

Zwei Dieselaggregate auf das Dach der EnBW-Zentrale in der Durlacher Allee gehievt

Von unserem Mitarbeiter
Ekat Kinkel

Scheinbar schwerelos schwebt der große Metallcontainer mehrere Meter über der Gerwigstraße. Sicher befestigt an Haken und Drahtseil eines 60 Meter hohen mobilen Lastkranes, nimmt der rechteckige Kasten langsam aber stetig seinen Weg nach oben. Und dort, auf dem Dach des vierten Riegels der Zentrale der Energie Baden-Württemberg (EnBW), warten am frühen Samstagvormittag in knapp 30 Meter Höhe bereits die Mitarbeiter des Gebäudebetriebs auf das vorweihnachtliche „Präsent“. In dem Container ist ein Notstromaggregat. Damit sollen künftig selbst im Falle eines Stromausfalls in Karlsruhe wie Ende Januar alle operativen Einheiten des Energieversorgers handlungsfähig bleiben, erläutert EnBW-Pressereferent Raphael Diecke die über

„Bei Stromausfall soll der Kundenservice erreichbar bleiben“

900 00 Euro teure Investition: „Die bisherigen drei Aggregate sichern die Stromversorgung für das Rechenzentrum sowie Notfallmaßnahmen wie Fluchtwege und Sprinkleranlagen.“ Mit den beiden zusätzlichen Maschinen soll während eines Stromausfalls vor allem die Erreichbarkeit des Kundenservices gewährleistet werden.

Und die beiden wuchtigen Dieselaggregate der Pfälzer Firma Spieleder haben es in sich: Für das stolze Gewicht von jeweils 28 Tonnen seien auf dem Flachdach über der sechsten Etage extra die Fundamente verstärkt und Schwerlastverteiler montiert worden, sagt Projektleiter Jens Alldinger. Außerdem sorgen Matten unter den 6 000 PS starken Motoren für ausreichend Dämpfung, damit beim „Anwerfen der Aggregate nicht die ganzen Büroräume erschüttert werden“, so Alldinger.

Die Steuerung der beiden Notstromaggregate erfolge automatisch, bereits 15 Sekunden nach einem Stromausfall beginnen sie zu laufen, so Alldinger. Für die Erzeugung von 1 900 Kilowatt – damit könnten knapp 100 Haushalte mit Energie versorgt werden – verbrauchen die Motoren 400 Liter Diesel pro Stunde. Zwar sei in Karlsruhe nicht unbedingt bald wieder ein Stromausfall zu erwarten, beruhigt Diecke Skeptiker mit einem Blick auf



PRÄZISIONSARBEIT MIT SCHWEREM GERÄT: Mit den Notstromaggregaten auf dem Dach der EnBW-Zentrale soll der Betrieb auch bei Stromausfällen reibungslos vonstatten gehen. Foto: jodo

die Statistik, in Deutschland komme es im europaweiten Vergleich durchschnittlich zu den wenigsten Stromausfällen. Aber selbst für den unwahrscheinlichen Fall der Fälle wolle der Energieversorger gerüstet sein. Und beim monatlichen Probelauf, um „die Räder am Laufen zu halten“, werde der dabei erzeugte Strom ins öffentliche Netz eingespeist.

Bis die neuen Notstromaggregate ihren endgültigen Platz auf den Dächern des ersten und vierten Riegels finden, ist stundenlange Präzisionsarbeit mit tonnenschwerem Gerät vonnö-

ten. Bereits lange vor Sonnenaufgang sichern die Spezialisten des Pfälzer Kranunternehmens Schuch und Theis ihren roten Autokran, stabilisierten das Gerät mit Auslegern auf Gehweg und Straßenbahnschienen und bringen die futuristisch anmutenden „Flügel“ in Stellung.

Dann ist Augenmaß gefragt, denn der Weg der Aggregate nach oben führt durch die Straßenbahnoberleitung. Und kaum steht der eine Container sicher am neuen Platz, beginnt für die Kranführer die Arbeit von neuem.